

Ich bin Helene Siber, 2000 geboren.

Ich setzte einen Fuß, dann den nächsten, ich gehe, und das immer weiter. Es passiert so viel dabei.

Bei jedem Schritt. Und das was passiert hinterfrage ich, denn das, was passiert, passiert nicht einfach so. Es ist mein bewusstes, vielleicht auch unbewusstes handeln.

Denn ich entscheide jeden Morgen aufzustehen, was bedeutet, dass ich den Schritt morgens aus dem Bett bewusst setzte, und so doch auch jeden anderen, oder?

Ich stehe auf, ziehe mich an: Die alte Jeans von meinem Papa. Ich mag sie gern und es ist gut die Ressourcen weiter zu nutzen. Aber wie die produziert wurde, will ich gar nicht wissen. Genau wie bei meinem Pulli, den ich mir letztens neu gekauft habe. Wieso eigentlich?

Ich mache die nächsten Schritte ins Bad. Hier putze ich mir die Zähne mit Zahnputztabletten aus dem Unverpackt-Laden. Schau in den Spiegel: „Oh je, meine Haare sind ja zerzaust.. schnell durchkämmen und ein bisschen Haarspray aus der Aluminiumdose drauf. He, wie inkonsequent bin ich eigentlich?“

In der Küche angekommen, Müsli zusammenrühren. Ich probiere mich zurzeit durch verschiedenste Milch-Ersatz-Drinks, alle schön in Tetrapak verpackt. Daheim hatten wir immer die Milch vom Bauern aus dem Dorf, die ganz bestimmt nicht bio war, aber in Glasflaschen. Und wer sagt mir jetzt, was besser ist?

Vielleicht weiß es ja der Prof. aus meiner Vorlesung Geowissenschaften im Fach Ökosystemmanagement, welches ich hier in Göttingen studiere. Letzte Woche hat er uns von Eisbohrkernen erzählt, die zeigen, dass der CO<sub>2</sub>- Gehalt in den letzten 10 Millionen Jahren nie so hoch war wie zu Zeit.

Heute geht es in der Vorlesung um Vulkanismus. Der Prof. zeigt faszinierende Bilder von Hawaii und meint: „Also, wenn Sie das interessiert, das lohnt sich da mal hinzufliegen“. Wie? Echt jetzt? Ist das jetzt verantwortbar?

Zum Entspannen lese ich die Nachrichten, von wegen Entspannung: Die EU hat neue Klimaziele definiert, die dem Klima letztlich leider wenig bringen, vor allem wenn niemand für konkrete Maßnahmen sorgt. Und in Australien ist eine Umweltkatastrophe, Überschwemmung - die Menschen leiden unter den Folgen der Klimaerwärmung.

Ungerechte Welt. Oder wie kann man das in Worte fassen?

Was wird in zwanzig Jahren in den Nachrichten stehen?

Und so gehe ich Schritt für Schritt durch mein Leben und wenn ich über jeden Schritt nachdenke.. ich werd verrückt, ich dreh durch! Aber wie wär's, wenn wir alle, besonders die Politik, mal ein wenig durchdrehen?

Und durchdrehen klingt so negativ, so bedrückend, vielleicht sollten wir besser nur drehen, und das an vielen Stellschrauben, um vorwärtszukommen.

Das wär mein Wunsch.

Aber habe ich überhaupt das Recht dazu, das zu fordern und die aktuelle Politik zu kritisieren? Ich hab ja auch nicht den Plan parat und würde auch ungern in der Verantwortung stehen. Und wenn Deutschland es je schaffen sollte klimaneutral zu sein, was wäre mit dem Rest der Welt?

Wieso gibt es gefühlt keine Antworten auf diese Fragen?

Das macht mich traurig, verzweifelt, oder ich weiß gar nicht wie ich das ausdrücken kann. Letztlich geht jeder seine Schritte und lebt in seiner eigenen Welt. Wir haben Probleme, Luxusprobleme. Wenn es mir nicht gut geht, dann hab ich zum Beispiel Streit mit meinem Freund oder meiner Freundin, fühle mich in meiner WG nicht heimisch oder bin schlichtweg mit dem falschen Bein aufgestanden – das Aufstehen war übrigens meine eigene Entscheidung. Aber ich habe zu Essen und zu Trinken und ein Dach über dem Kopf und kann meine Schritte gehen, wohin ich möchte.

Wo ist denn mein Problem? Ich hab gar kein Recht dazu, mich zu beklagen, oder?

Apropos immer etwas zu trinken zu haben: Vor ein paar Jahren war ich mit einer Gruppe wandern, den ganzen Tag, Schritt für Schritt. An einem Tag kamen wir kaum an fließenden Gewässern vorbei, das Trinken wurde knapp. An dem Tag war ich etwas schwächer und ein Freund schenkte mir seinen letzten Schluck. In dem Fall war zwar absehbar, dass wir bald wieder zu Wasser kommen, aber ich hab mich trotzdem gefreut.

Was ist, wenn solch eine Situation in einiger Zeit auch hier zum Alltag gehört? Sind wir dann auch noch solidarisch?

Wir sollten jetzt mit der Solidarität anfangen, und zwar schnell und ohne Einschränkung. Und dabei weitergehen, sich Mut zusprechen und mutig sein. So möchte ich den nächsten Schritt machen – hoffentlich auch viele andere.